

600 Jahre Familie Zurhorst. Berichtet von Hermann Zurhorst. 1972. 26 S. Text, 6 S. Urk. Bildwiedergaben.

Die Familie Zurhorst in Beckum entstammt dem Schulzenhof Zurhorst in Ostenfelde (Kr. Warendorf). Im Heberegister des Stiftes Freckenhorst (Ende des 14. Jhs.) ist der Hof als Schulte tor Horst erstmals erwähnt. Freckenhorster Urkunden des ausgehenden 16. Jhs. nennen den Hofinhaber Schulze Zurhorst mit seiner Ehefrau Stine. Dieser Eheleute Sohn Dietrich Zurhorst begegnet uns 1606 als Bäcker in Beckum und erwirbt dort 1622 das Bürgerrecht unter dem Namen Dietrich Horstmann. Seine Stammfamilie ist in vorliegender Schrift „nach den Feststellungen des Archivars Schulte“ (wohl Anton Schulte, Beckum) über sechs Generationen weitergeführt.

Anschließend berichtet der Bearbeiter der Jubiläumsschrift zur Genealogie einer weiteren Beckumer Linie Zurhorst, die dort nach 1800 auf der Kleinen Oststraße Nr. 2 lebte, deren verwandtschaftliche Verbindung zur vorgenannten Beckumer Linie Zurhorst jedoch nicht erkennbar ist, da zum Stammvater (Zimmermeister Johann Heinrich Zurhorst, ♂ Gertrud Tenkhoff) weder Ahnen noch Daten angegeben sind. Diese zweite Beckumer Linie Zurhorst, so wird (S. 26) festgestellt, „verschwand im Mannesstamm schon im vorigen Jahrhundert aus Beckum, da die beiden Söhne Gerichtsräte in Arnberg bzw. in Schleswig wurden“.

Hierzu einige Ergänzungen: Eine Verwandtschaft zwischen den beiden Beckumer Linien Zurhorst kann durchaus bestehen. Wie in der vierten Generation zur ersten Ehe des Zimmermanns Franz Cordt Zurhorst mit Elisabeth Suer das zweite Kinde Johannes (* 1713, Juli 26, mit den Paten Johann Zurhorst und Maria Schotte) nicht genannt ist, fehlt in der fünften Generation unter den Kindern des Ehepaares Johann Berndt Zurhorst (♂ Gelckmann) der zweite Sohn Franz Ferdinand (* Beckum 1743, Juni 29) mit den Paten Franz Zurhorst und Magdalene Heller. Dieser Franz Zurhorst (seit 1769 ♂ Dorothea Frese) war Weißgerber und wohnte 1783 im Hause Oststraße 6, wie Lehrer Ahlke, Beckum, in seiner um 1934 zusammengestellten Maschinenschrift über die Familie Zurhorst ausführt.

Bei der in der dritten Generation genannten Frau Anna kann man deren Mädchennamen mit „Coesfeld“ annehmen, da bei ihren drei ersten Kindern Mitglieder dieser Familie, die in Beckum auch als Bürgermeister vorkommen, als Paten auftreten.

Nach den auf S. 9 gebrachten Aufzeichnungen des Familienmitgliedes Senatspräsident Tosse heiratete Catharina Elisabeth Zurhorst (Tochter der 6. Generation) Detmar Wette in Herbern. Ein Enkel dieses Ehepaares war der Schriftsteller Dr. Hermann Wette, in dessen „Krauskopf“ die Familie Zurhorst mehrmals erwähnt ist. Von der 7. Generation an wird mit dem Ehepaar Johann Bernhard Zurhorst (* 1777) und Gertrud Reploh als Stammeltern eine Nachfahrentafel aufgestellt und bis zur 11. Generation (1968) durchgeführt. Von den 10 Kindern des Ehepaares der 8. Generation sterben vier im Kindesalter. Ein Sohn wird Geistlicher. Zwei weitere Söhne setzen den Stamm in Beckum fort. In der 9. und 10. Generation (Enkel und Urenkel) blieben von sechs Namensträgern jeweils zwei in Beckum. In der 11. Generation lebt dort jedoch nur noch ein Namensträger. Da dieser kinderlos ist, stirbt mit ihm der Name Zurhorst in Beckum aus. Die Stammfamilie wie die Töchterstämme aber blühen in Westdeutschland und in Canada weiter.

Aus der Ehe Zurhorst/Frese wurde 1770 auch ein Sohn Johann Bernhard und zwar als erstes Kind geboren. Es fragt sich, ob nicht er es ist, der 1799 Gertrud Reploh ehelichte und Stammvater der Nachfahrentafel ist. Im Alter paßt er besser zu ihr als der sieben Jahre jüngere Namensvetter, dessen Vater in der Mühlenstraße 2 wohnte, während er, wie sein Vater, das Haus Oststraße 6 besaß.

Es ist das Verdienst von Hermann Zurhorst, die Unterlagen über seine Familie, die bei einem Aussterben des Stammes am Orte so leicht in alle Winde zerstreut werden oder verlorengehen und dann nur sehr mühselig wieder zu beschaffen sind, durch die Drucklegung in dem gefälligen Ganzleinenbändchen gesichert zu haben.

Münster

Marianne Schröder-Povel

Das Staatsarchiv Münster und seine Bestände. Bd. II: Gerichte des alten Reiches, Teil 3: Register, bearb. von Helmut Richter. Selbstverlag des Staatsarchivs Münster 1973, 443 S.

Auf die Veröffentlichungsreihe: Das Staatsarchiv Münster und seine Bestände, insbesondere auf den Inhalt des Bandes II: Gerichte des alten Reiches wurde bereits in Bd. 25–26 (1967–1968) S. 208 unserer Zeitschrift des näheren hingewiesen. Zu dem in alphabetischer Folge der Parteien angelegten Akteninventar (Teil 1: A–K, Münster 1966, 482 S.; Teil 2: L–Z, Münster 1968, 439 S., beide bearbeitet von Günter Aders unter Mitwirkung von Helmut Richter) erschien 1973 als Teil 3 das von Helmut Richter erstellte aufschlußreiche Register. Die Bedeutung dieses für die Benutzung des Bandes II (Gerichte des alten Reiches, Teil 1 und 2) unentbehrlichen Teiles 3 ist schon durch die Fülle des Namenmaterials (443 Seiten) hinreichend gekennzeichnet. Nicht zuletzt werden Genealogen und Familiengeschichtsforscher dem Staatsarchiv Münster und dem Bearbeiter des mit zahlreichen Verweisen versehenen Namenregisters dankbar sein.

Roxel

A. Schröder

Aus Jahrbüchern und Zeitschriften

In den unserer Geschäftsstelle zugegangenen genealogischen sowie orts- und landesgeschichtlichen Jahrbüchern und Zeitschriften lasen wir Abhandlungen zur Genealogie und Familiengeschichte im allgemeinen, zur Geschichte einzelner westfälischer Personen und Familien sowie Veröffentlichungen genealogischer und personengeschichtlicher Quellen, auf die wir im folgenden des näheren hinweisen.

a) *Veröffentlichungen zur Genealogie und Familiengeschichte im allgemeinen*
Robert Adam: Genealogische Forschungen in den USA. In: Mitt. d. Herold. Verein f. Heraldik, Genealogie u. verwandte Wissenschaften zu Berlin. Neue Folge, 3. Jahrg., Nr. 4 (Okt.-Dez. 1974).

M. Kurt Fassbinder: Latinisierte Familien- und Berufsamen. In: Mitt. d. Westdt. Ges. f. Familienkunde. Bd. 27, Jg. 63 (1975), Heft 1, S. 11–16.

Armin E. Hepp: Möglichkeiten und Grenzen der quantitativen Genealogie. In: Genealog. Jahrbuch. Hrsg. von der Zentralstelle f. Pers.- u. Familiengeschichte. Bd. 14. Verlag Degener & Co., Neustadt a. d. Aisch. 1974. S. 5–16.

Erich Kittel †. Siegel und Kunstgeschichte. In: Adler. Zeitschrift f. Genealogie und Heraldik. Hrsg.: Herald. genealog. Ges. „Adler“, Wien. 10. Bd. (1974), Heft 4. S. 69–74.

Walter Schaub: Die sozial-familiale Rückkopplung bei der Familien- u. Verwandtschaftsbildung in ständischer Zeit. Beispiele aus der Stadt Oldenburg. In: Der Herold. Vierteljahresschrift f. Heraldik, Genealogie u. verwandte Wissenschaften. Bd. 8 (1975), Heft 1. S. 1–13.

Karl Themel †, Grundlagen der Presbyterologie, darin Kap. 1: Presbyterologie und Genealogie. In: Herold-Jahrbuch, 3. Bd. Berlin 1974, S. 74–120.

Familiennamen — Ihre Entstehung und Entwicklung. In: „Familienpost“. Briefe unter uns. Hrsg.: Gustav Zelle, 4 Düsseldorf 1, Ackerstr. 29–25. Jg. (1975) Nr. 1.

Genealogie und Heraldik in einer Ausstellung über Volkskunst und Volksleben in Europa. In: Genealogie. Bd. 12 (1975), Heft 2. S. 444.

Genealogie, Wappen und Siegel (Bibliographie, Abt. V). In: Jahresberichte f. dt. Geschichte, NF 22. Jg. (1970) u. 23. Jg. (1971) mit Nachträgen. Hrsg. von der Akademie d. Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut f. Geschichte, Abt. Information u. Dokumentation. Berlin: Akademie-Verlag 1973 bzw. 1974.

Zeitgemäße Familiengeschichtsforschung. Zum Vortrag von Prof. Hermann Mitgau, Göttingen. In: Familienkundl. Jahrbuch Schleswig-Holstein. Hrsg.: Schleswig-Holsteinische Ges. f. Familienforschung u. Wappenkunde e. V., Kiel (Gesch.-Stelle: Gartenstraße 12). Jg. 13 (1974), S. 5–16.

b) Arbeiten über Personen, Familien und Höfe

Wilhelm Honselmann: Calle bei Iserlohn, ein Oberhof des Stiftes St. Patrokli in Soest. In: Heimatblätter f. Hohenlimburg. 36. Jg. (1975) Heft 2. S. 21–38.

Hans Jürgen Warnecke: Die Gildehaus in Borghorst und Burgsteinfurt. In: Genealog. Jahrbuch. Hrsg. von der Zentralstelle f. Personen- u. Familiengeschichte. Verlag Degener & Co., Neustadt (Aisch) Bd. 14. 1974. S. 47–57.

Claus Heinemann: Herrentrop (Zur Geschichte der Höfe zu Herrentrop im mittleren Hundemtal bei Kirchhundem). In: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe. 97. Folge, 1974, Nr. 4. S. 188–201.

Manfred Schöne: J. F. Klomp, der Erbauer der St.-Martinus-Kirche in Olpe. Eine Kurzbiographie. In: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe, 95. Folge, 1974, S. 70–73.

Peter Veddel: Die Deutung der Ahnenwappen am Grabmal Bernhard VII. zur Lippe in Blomberg. In: Lippische Mitt. aus Geschichte u. Landeskunde, 43. Bd. Detmold 1974, S. 19–32.

Wilhelm Süvern: Moritz Leopold Petri. Eine Würdigung zu s. 100. Geburtstag. Mit Bibliographie. In: Lippische Mitt. aus Gesch. u. Landeskunde, 43. Bd., Detmold 1974, S. 167–220.

Oskar Pusch: Graf Adelbert v. d. Recke v. Volmerstein u. seine soziale Liebestätigkeit in Schlesien. In: Der Märker. Altena 1974, 23. Jg. Heft 6.

H. W. M. J. Kits Nieuwenkamp: Schematisch Genealogisch Overzicht van het geslacht Rive (ausgehend um 1430 von Recklinghausen, dann über Buer, Horneburg (17. Jh.), Dorsten (17./18. Jh.) nach Amsterdam (19. Jh.) bzw. Freiburg und Köln (19. Jh.). In: Mensen van vroeger. Maandblad voor Genealogie, 1. Jg. Nr. 1 (April 1973).

Wilhelm Simons: Die Rotthaus aufm Wixberg bei Altena. In: „Der Märker“ Jg. 20, Heft 5, Altena 1971. Mit 5 Wappen- bzw. Siegelbildwiedergaben.

K. J. Slijkerman: De westfaalse adelike Oorsprong van het noordhollandse boerengeslacht Slijkerman. In: Mensen van vroeger. Maandblad voor Genealogie. 2. Jg. Nr. 12 (Dez. 1974).

Hans Vollmerhaus: Familie Schelte (zu Höhlen, Kierspe u. Varmert). In: Der Märker. 24. Jg. Altena 1975. Heft 2.

J. N. Leget: Stern. Emsland-Amstelland 1676–1892 (ausgehend von Berendt Stern vom Sternhof zu Handrup (Kr. Lingen) bzw. dessen Sohn Johann Stern (* 1682 zu Fürstenau/Bez. Osnabrück) über den um 1790 nach Nieuwer Amstel ausgewanderten Fürstenauer Kattendrucker Gert Hinrich Stern bis zu den Stern zu Amsterdam. In: Mensen van vroeger. Maandblad voor Genealogie. 2. Jg. Nr. 1 (Jan. 1974).

Claus Heinemann: Die Geschichte der Heinemann Tripmann aus Werne. In: Heimatstimmen aus d. Kreise Olpe. 95. Folge, 1974, S. 64–70.

Norbert Scheele: Tümmermanns Haus in Hohl u. s. Bewohner. In: Heimatstimmen aus d. Kreise Olpe. 95. Folge, 1974, Nr. 2, S. 60–63.

Johann Janßen: Zum 200. Geburtstag des Ludwig Frhr. von Vincke. In: Heimatblätter f. Hohenlimburg. 36. Jg. Heft 1, 1975, S. 1–4.

Zur Geschichte der Höfe Böckelür, Grothe (Leckingsen), Grünewald, Keppmann, Papenberg, Pentling, Risse, Schöttler, sämtlich im Weiler Reingsen (Kreis Iserlohn). Erarbeitet von Schülern des Fachs Gemeinschaftskunde der Klassenstufe 12 am Märkischen Gymnasium Iserlohn. In: Heimatblätter f. Hohenlimburg. Beiträge zur Landeskunde im Volme-Ruhr-Lennebereich. 36. Jg., 1975, Heft 3, S. 45–78.

c) Quellenveröffentlichungen

Quellen zur Geschichte des südlichen Sauerlandes. 45) Urkunden des Pfarrarchivs Elspe. Mitget. von Norbert Scheele. In: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe, 95. Folge, 1974, Nr. 2, S. 104–105; 96. Folge, 1974, Nr. 3, S. 139–147.

Quellen zur Geschichte des südl. Sauerlandes. 46) Vom ehemaligen Hofesgericht Hünsborn. Mitget. von Norbert Scheele. (Auszüge aus den Protokollen im Archiv d. Heimatvereins Attendorn). In: Heimatstimmen aus d. Kreise Olpe. 97. Folge. 1974. Nr. 4, S. 202–203.

Quellen zur Geschichte des südlichen Sauerlandes. 47) Urkunden des Pfarrarchivs Schliprüthen. Mitget. von Norbert Scheele. In: Heimatstimmen aus d. Kreise Olpe. 99. Folge. 1975, Nr. 2, S. 114–121.

Schatzregister der Freiheit Bilstein 1717. Mitget. von Norbert Scheele. In: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe. 99. Folge. 1975, Nr. 2, S. 102–104.

Schatzregister der Bauerschaften Bleche, Germinghausen, Herpel u. Dumicke von 1648. Mitget. von Norbert Scheele. In: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe. 1975. Nr. 1, S. 31–39.

Schatzregister des Kirchspiels Helden 1673. Mitget. von Norbert Scheele. In: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe. 97. Folge. 1974, Nr. 4, S. 172–173.

Schatzregister von Saalhausen 1685/1775. Mitget. von Robert Rameil, Neuß. In: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe. 97. Folge, 1974, Nr. 4, S. 159–165.

Testamente Märkischer Gerichte von 1751 bis 1811 im Staatsarchiv Münster (Forts.). Mitget. von Hedwig Mundel. In: Der Märker. 74. Jg. Altena 1975, Heft 1, S. 17.

Verzeichnis der im Kirchsprengel Eickel mit Grundeigentum angesessenen wahlberechtigten evangel. Familienväter und Witwen anno 1830. In: Der Emscherbrücker. Wanne-Eickeler Hefte. 1974/1. Herausgeber: Ges. f. Heimatkunde e. V., Wanne-Eickel, Cranger Str. 12.

Westfälische Auswanderer

Unter dem Titel „Westfälische Auswanderer im 19. Jahrhundert“ veröffentlichte die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung in den zu einem Band (480 Seiten) zusammengefaßten Jahrgängen 1964–1966 ihrer Zeitschrift „Beiträge zur Westfälischen Familienforschung“ die „Auswanderungen aus dem Regierungsbezirk Münster von 1803 bis 1850“, bearbeitet von Friedrich Müller. Die Herausgabe dieses Auswandererverzeichnisses entstand aus dem Wunsch, der Familienforschung wie der Forschung allgemein die Namen der westfälischen Auswanderer unter Angabe der Fundquelle zu erschließen, um so die Nachforschung über ihre Herkunft und ihren Verbleib zu erleichtern. Die Zusammenstellung bringt unter Auswertung umfangreichen Aktenmaterials 6453 Einzelangaben mit insgesamt etwa 14 000 bis 15 000 Namen, Geburtsdaten sowie Herkunfts- und Zielortangaben von Auswanderern und deren Familienangehörigen. Die Auswanderung nach Übersee erstreckte sich im wesentlichen auf Nordamerika, innerhalb Europas vor allem auf die benachbarten Niederlande. Ein ausführliches Personen- und Ortsnamenregister ermöglicht ein rasches Auffinden der gesuchten Namen. Der im Verlag Aschendorff, Münster, erschienene Band (480 S., Preis: 40,— DM) ist noch lieferbar und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Westfälische Literatur aus dem Verlag Aschendorff Münster

Die Schatzungsregister des 16. Jahrhunderts für das Herzogtum Westfalen. Teil I: Die Register von 1536 und 1565.

Nach Vorarbeiten von Frenn Wiethoff herausgegeben von Reinhard Oberschelp unter Mitwirkung von Helmut Richter. Diese Schatzungsregister stellen nicht nur für namenkundliche und genealogische Forschungen überreiches Material bereit, sondern spiegeln zugleich die soziale Lage des Bauerntums um die Mitte des 16. Jahrhunderts. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens XXX: Westfälische Schatzungs- und Steuerregister, Band 2.) 1971, XLVIII und 240 Seiten, 2 Tafeln, kart. 48,— DM.

Die lippischen Landschatzregister von 1535, 1545, 1562 und 1572.

Bearbeitet von Fritz Verdenhalven. Diese Register bieten der Namensforschung ergiebige Vergleichsmaterial, weil sich die Veränderungen von Namen bestimmter Familien, Höfe und Siedlungen über einen längeren Zeitraum eindeutig verfolgen lassen (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens XXX: Westfälische Schatzungs- und Steuerregister, Band 3.) 1971, XL und 199 Seiten, 5 Tafeln, kart. 44,— DM.

Schatzungs- und sonstige Höferegister der Grafschaft Tecklenburg 1494 bis 1831.

Bearbeitet von Wolfgang Leesch. Diese Register bieten Gelegenheit, die Geschichte der Höfe und bäuerlichen Familien vom ausgehenden 15. bis ins 19. Jahrhundert zu verfolgen. Der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bevölkerungs- und Siedlungsgeschichte wird diese Veröffentlichung Anregungen geben können. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens XXX: Westfälische Schatzungs- und Steuerregister, Band 4.) 1974, VI und 362 Seiten, kart. 70,— DM.

Münster Bevölkerung um 1685.

Herausgegeben von Helmut Lahrkamp. Der Band enthält eine der wichtigsten städtischen Quellen zur Bevölkerungsgeschichte und Soziologie der Landeshauptstadt. Das hier publizierte Gesamtschatzungsregister des Jahres 1685 bringt die nach den 6 Stadtbezirken (Leischaften) häuserweise verzeichnete Einwohnerschaft mit Einschluß der Kinder, Dienstboten, Kostgänger und Untermieter. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster, Band 6.) 1972, VIII und 212 Seiten, 8 Abbildungen, kart. 36,— DM, Halbleinen 40,— DM.

Arno Herzig: Judentum und Emanzipation in Westfalen.

Die Arbeit untersucht die Emanzipation der Juden unter einem dreifachen Aspekt: als Problem des Selbstverständnisses der jüdischen Minderheit, als gesellschaftliches und als politisches Problem. (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung. Reihe I, Heft 17.) 1973, XVI und 162 Seiten, Leinen 38,— DM.

Stefan Baumeier: Das Bürgerhaus in Warendorf.

Baumeier durchforschte den gesamten Althausbestand Warendorfs noch vor den ersten Flächensanierungen und zog zur Analyse umfangreiches Archivmaterial hinzu. Das stolze Haus des Großkaufmanns findet ebenso Berücksichtigung wie der ärmliche Tagelöhner-Gaden. (Schriften der Volkskundlichen Kommission des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Band 22.) 1974, XXVI und 242 Seiten, 287 Abbildungen auf Tafeln, 3 Faltkarten als Beilage, Leinen 74,— DM.